



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 58, Nr. 2, 2020
doi: 10.21243/mi-02-20-07
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Österreichische Literatur 2019.
Eine Auswahlbibliografie zur Literaturkritik
österreichischer Gegenwartsliteratur.

Thomas Ballhausen

Winfried Wessely

Schila Wassiq

Robert Huez

Die vorliegende Auswahlbibliografie zur Literaturkritik österreichischer Gegenwartsliteratur 2019 ermöglicht einen Einblick in wichtige Rezensionen aus den Beständen der Pressedokumentation der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur/Literaturhaus Wien. Die zentralen Ansätze der Auswahlbibliografie sind die Vermittlung eines thematischen Überblicks, die Dokumentation der Wertung innerhalb der ausgewählten Rezensionen und die vereinfachte Zugänglichmachung zu zentralen Quellen literarischer Rezeption.

This selective bibliography of important reviews of Austrian Literature from 2019 offers an insight into the vast holdings of the newspaper clip collection of the Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur/Literaturhaus Wien. Key aspects of this bibliography include providing a thematic overview, collecting all necessary information about the articles themselves as well as documenting the evaluation of the literary texts reviewed.

1. Vorbemerkung

Die vorliegende Bibliografie versteht sich als Auswahlbibliografie zur Literaturkritik österreichischer Gegenwartsliteratur. Für die aktuelle Auswahl wurden einerseits Buchveröffentlichungen ausgewählt, die 2019 erschienen sind, andererseits auf diese Titel bezogene Rezensionen aus deutschsprachigen Tageszeitungen und Zeitschriften (*print* wie auch *online*), die in den Beständen der Pressedokumentation der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur vorhanden sind.

Die Pressedokumentation ist die umfassendste Sammlung an Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten und Papierquellen zur österreichischen Literatur und ihrer Kontexte: Mit ca. 1,4 Millionen Objekten in analoger und digitaler Form und einem Berichtszeitraum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart bietet dieser Sammlungsbereich eine einzigartige und auch für die Benutzung aufgearbeitete Materialfülle. Mit einem klaren Schwerpunkt ab den 1960er Jahren finden sich hier Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte, Prospekte, Einladungskarten, (Theater-)Programme oder auch Handzettel. Die Bandbreite der Formen spiegelt sich auch bei den aufzufindenden Textsorten. Aus allen wichtigen

deutschsprachigen Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und weiteren Periodika, ergänzt um ausgewählte fremdsprachige Veröffentlichungen, werden tagesaktuell nicht nur Buchbesprechungen, Interviews oder Textabdrucke ausgewertet, sondern u. a. auch Leserbriefe, Stellungnahmen oder Zitate.

Die vorliegende Auswahlbibliografie 2019, die strukturell auf Vergleichsbibliografien zu den Jahren 2016–17 und 2018 aufbaut und den bewährten Jahresrückblick „Pressespiegel“ aus Gründen der Zugänglichmachung dauerhaft abgelöst hat, wurde autoptisch erstellt. Alle gelisteten Beiträge können kostenlos im Literaturhaus Wien eingesehen werden. Allgemeine und weiterführende Informationen dazu finden sich unter www.literaturhaus.at; Anfragen zu den gelisteten Beiträgen bzw. zur Pressedokumentation sind an tb@literaturhaus.at zu richten.

2. Struktur der Nachweise

Die in die Auswahl aufgenommenen Beiträge werden gemäß folgender bibliografischer Struktur, die in Bezug auf internationale Standards entwickelt und unter Einbeziehung laufend abgefragter Benutzerbedürfnisse angepasst wurde, gelistet:

1. NAME DES BESPROCHENEN AUTORS/AUTORIN; „TITEL DES BESPROCHENEN BUCHS“
2. *Titel des Artikels*
3. Verfasser/Verfasserin des Artikels
4. Name der Zeitung, in der der Artikel erschienen ist
5. Datums- und Seitenangabe

6. Symbolische Kurzeinschätzung +++ /++/ +/ -/ --

7. *Zusammenfassung* der Besprechung in Textform

Die erste Zeile bietet den Namen der besprochenen Autorin bzw. des besprochenen Autors und den Titel der entsprechenden Buchveröffentlichung; dann folgen die Angaben zur Rezension und eine analytische Ersteinschätzung wie positiv bzw. negativ die jeweilige Besprechung ausgefallen ist. Die Bandbreite reicht hier von (+++) bis (--) und dient zur Erstorientierung bei der Recherche.

3. Auswahlbibliografie 2019

BAYER, XAVER: „WILDPARK“

Schießen auf die Wirklichkeit

Puff-Trojan, Andreas

Der Standard

15.06.2019, Beil. Album, S. A5

+++

Zusammenfassung: Bayer ist, so der Rezensent, ein „exzellenter Erfinder von traumhaften Wach erzählungen“. „Seine Sprachführung zeugt von hoher Poetizität“, die nicht in „vergangener Wortpracht zu Hause ist, sondern im Hier und Jetzt“. Dabei nimmt er sowohl die Tradition des Surrealismus auf, als auch „die Freiheit, etwas ganz Eigenes zu schreiben“.

BRÖDERBAUER, DAVID: „WOLFSTEIG“

Rurales Sittenbild

Winterer, Matthias

Wiener Zeitung

11.05.2019, Beil. extra, S. 43

+++

Zusammenfassung: Der Rezensent beschreibt „Wolfsteig“ als „beachtliches Romandebüt“. Bröderbauer verhandelt in diesem „die Probleme unserer Zeit“. Dank der klaren Sprache und der formalen Stringenz überrollt die losgetretene „Themenlawine“ die Leserschaft jedoch nicht.

COTTEN, ANN: „LYOPHILIA“

Weltraumstaubsauger und sexuelles Begehren

Schmid, Florian

Neues Deutschland

07.05.2019, S. 13

++

Zusammenfassung: Ann Cottens Erzählband besteht, so der Rezensent, aus eigenwilligen Texten, die sich nur schwierig in Kategorien einordnen lassen. Kritisiert wird das wenig leserfreundliche „Herumdoktern an der Grammatik“. Der Band wäre nicht für Science-Fiction-Fans zu empfehlen, spiegelt aber den aktuellen Boom, sich in diesem Genre auszuprobieren, treffend wider.

COTTEN, ANN: „LYOPHILIA“

Vollzuneigung

Paterno, Wolfgang

Profil

23.06.2019, Nr. 26/2019, S. 105

++

Zusammenfassung: Cotten zählt laut Paterno „zu den interessantesten Autorinnen der mittleren Generation“. In ihrem „verlässlich exzentrisch übertriebenen“ Band spielt sie mit der Sprache „ein Spiel, das immer wieder in ungeahnte Höhen und auf wunderbare Irrwege führt“. „Muss man lesen.“

DEISS, GERHARD: „RÜCKKEHR NACH EUROPA“

Versunkene Hoffnung

Peer, Alexander

Wiener Zeitung

04.05.2019, Beil. extra, S. 42

-

Zusammenfassung: Peer betont, dass sich Deiss zu sehr einbringt und den Helden dadurch den Atem nimmt. Stilistisch erinnert der Roman stellenweise an eine literarische Reportage. Es gibt wenige Bilder, die überraschen. Hervorgehoben werden auch die Aktualität des Buches und die Kritik am europäischen Logozentrismus.

DINIĆ, MARKO: „DIE GUTEN TAGE“

Hart und weich zugleich

Fasthuber, Sebastian

Falter

27.02.2019, Nr. 9/2019, S. 35

+++

Zusammenfassung: Fasthuber gewährt einen kurzen Blick in die Biografie des serbischen Autors, der mit der „balkanischen Road Novel“ ein vielschichtiges Buch über Europa und Nationalismus geschrieben hat.

DINIĆ, MARKO: „DIE GUTEN TAGE“

Belgrader Bombennächte und ein Narrenschiff auf Rädern

Gmünder, Stefan

Der Standard

11.04.2019, S. 25

+++

Zusammenfassung: Dinić wird als „präziser Stilist“ gelobt, vor allem das Verweisen von Besonderem, Vergänglichem, auf das Allgemeine, Gegenwärtige wird als gelungen hervorgehoben. „Stark.“

EDELBAUER, RAPHAELA: „DAS FLÜSSIGE LAND“

Erinnerungsland unter
Buttinger, Klaus
Oberösterreichische Nachrichten
31.08.2019, S. 7

+++

Zusammenfassung: Buttinger würdigt sowohl Edelbauers Spiel mit den Ambivalenzen als auch ihre „enorme Sprachmächtigkeit“. Ihr Roman nimmt sich des Heimatkitsches an und verortet ihn in der mangelnden Aufarbeitung von Österreichs Zeitgeschichte, ohne an Verständlichkeit einzubüßen.

EDELBAUER, RAPHAELA: „DAS FLÜSSIGE LAND“

Alice bei den Österreichern
von Sternburg, Judith
Frankfurter Rundschau
04.10.2019, S. 33

+++

Zusammenfassung: Mit „Das flüssige Land“ legt Edelbauer ein symbolträchtiges Romandebüt vor und nimmt kein Blatt vor den Mund. Die Rezensentin fühlt sich durch die „Kombination aus Unverblümtheit und Vielfalt an Kafka erinnert“.

FRANZOBEL: „RECHTSWALZER“

Zu Tode klistiert

Moritz, Rainer

Die Presse

19.01.2019, Beil. Spectrum, S. V

--

Zusammenfassung: Die opulente Krimihandlung verweist auf Haslingers „Opernball“, droht aber trotz skurrilen Einfällen und aberwitzigen Charakteren, „den Leser zu erschlagen“. Die zwanghafte Suche nach sprachlicher Originalität ermüdet, so der Rezensent. Es „ruckt und rumpelt an allen Ecken und Enden“.

FREUDENTHALER, LAURA: „GEISTERGESCHICHTE“

Dieses Kratzen an der Wand

Von Sternburg, Judith

Frankfurter Rundschau

05.04.2019, Nr. 81, S. 34

++

Zusammenfassung: Freudenthaler erzählt „wortkarg, aber wirkungsvoll“. Laut Rezensentin sieht man, dass die Autorin „mehr riskiert, als es zunächst den Anschein hat“. Freudenthaler fasst Fiktionen so „hauchfein“, dass die „Geistergeschichte“ immer wieder Gefahr läuft, zu alltäglich zu wirken.

FRISCHMUTH, BARBARA: „VERSCHÜTTETE MILCH“

Eine Österreicherin erinnert sich an ihre Emanzipation

Thuswaldner, Anton

Salzburger Nachrichten

20.03.2019, S. 7

++

Zusammenfassung: Thuswaldner sieht „Verschüttete Milch“ als Bildnis der Befreiung aus der einstigen Frauenrolle und setzt die Veröffentlichung in Kontext mit Frischmuths bisherigem Werk. Ganz ohne auf eine „Abrechnung“ abzielen, erscheint der Roman sogar versöhnlich.

FRISCHMUTH, BARBARA: „VERSCHÜTTETE MILCH“

Das Augenpaar hinter der Linse

Reinhardt, Maria

Die Furche

28.03.2019, Nr. 13/2019, S. 18

+++

Zusammenfassung: Frischmuth blickt laut der Rezensentin „in einer Mischung aus Fiktion und Autobiografie“ in ihre Kindheit, die sich in der Kriegs- und Nachkriegszeit abgespielt hat. Mit erzählerischer Leichtigkeit und von einer abgeklärten Außenperspektive aus leistet sie einen Beitrag zur historischen Spurensuche.

GAUSS, KARL-MARKUS: „ABENTEUERLICHE REISE DURCH MEIN ZIMMER“

Unverdrossen

Papst, Manfred

Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe

14.07.2019, NZZ am Sonntag, Nr. 28, S. 51

++

Zusammenfassung: Manfred Papst beleuchtet sowohl die Herangehensweise als auch den Schreibprozess des Autors. Dabei deutet er auf die „stilistisch glänzenden Essays“ und Reportagen Gauß' hin, entzieht sich jedoch eines klaren Urteils.

GROSSEGGER, GERTRUDE MARIA: „ZWIRNEN“

Wenn Wörter an Fäden hängen

Titz, Walter

Kleine Zeitung

27.04.2019, S. 55

+++

Zusammenfassung: Als „virtuos“ bezeichnet der Rezensent Grosseggers Fähigkeit, verbales Garn zu spinnen. Die dadurch entstehenden Wortgespinste sind „so eigenwillig wie faszinierend“. Der Text, der Konzentration erfordert, ist zudem geprägt von Musikalität.

GSTREIN, NORBERT: „ALS ICH JUNG WAR“

Die alten Muster in der Ordnung der Geschlechter zeigen letzte Zuckungen

Jandl, Paul

Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe

22.07.2019, S. 18

++

Zusammenfassung: Als Thriller und Gesellschaftsroman zugleich bezeichnet Jandl „Als ich jung war“. Dieser ist in einer „Sprache höchst kalkulierter Naivität erzählt“. Eine alternative Perspektive stellt das Lesen in Anbetracht der #MeToo-Debatte dar, da das Verständnis von Männern in alten Rollenbildern hinterfragt wird.

HAGER, ELISABETH R.: „FÜNF TAGE IM MAI“

Der Besuch der jungen Dame

Gmünder, Stefan

Der Standard

28.03.2019, S. 24

++

Zusammenfassung: Gmünder deutet die thematische Verknüpfung zu Hagers Debütroman an. Das atmosphärisch dichte Buch „geht rasant dahin“, wenngleich einige Metaphern und das „Kunsttirolesisch“ überspitzt erscheinen.

KAISER, VEA: „RÜCKWÄRTSWALZER ODER DIE MANEN DER FAMILIE PRISCHINGER“

Ein Buch macht Freude: Familie in schönster Panier

Lietzow, Bernadette

Tiroler Tageszeitung

18.03.2019, S. 16

+++

Zusammenfassung: Ein „geglückter Roman“, in dem die Autorin mit einer „für ihr Alter erstaunlich sicheren Hand“ ein Bild von Österreichs Vergangenheit zeichnet. Wie im bisherigen Werk kommt auch die „literarische Fleischeslust“ nicht zu kurz. Lietzow gibt eine „uneingeschränkte Leseempfehlung“.

KAISER, VEA: „RÜCKWÄRTSWALZER ODER DIE MANEN DER FAMILIE PRISCHINGER“

Es ist sprachlich angerichtet

Winkels, Hubert

Die Zeit

11.07.2019, Nr. 29, S. 42

-

Zusammenfassung: Der „Rückwärtswalzer“ ist für ein nicht so aufmerksames Lesen geschrieben, man erkennt, so der Rezensent, den Willen zum Blockbuster. Dennoch nutzt der Roman das „satirische und groteske Potenzial so gut wie gar nicht“, so ist er „a bisserl fad“.

KAISER-MÜHLECKER, REINHARD: „ENTEIGNUNG“

Die erträgliche Leichtigkeit des Seins

Gmünder, Stefan

Der Standard

16.04.2019, S. 34

+++

Zusammenfassung: Nach einem kurzen Umriss von Kaiser-Mühleckers Schaffen wird gelobt, wie der Autor verschiedene Handlungsstränge kunstvoll verknüpft und dadurch weitere Ebenen eröffnet. Als „beeindruckend“ bezeichnet Gmünder auch, wie der dynamischen Handlung ein verlangsamer Prosa-Stil entgegengestellt wird.

KAISER-MÜHLECKER, REINHARD: „ENTEIGNUNG“

Alles ist bedroht

Schöbler, Joshua

Frankfurter Rundschau

30.04.2019, S. 32

+++

Zusammenfassung: Der Rezensent hebt mehrmals die „außerordentliche Glätte“ der Erzählung hervor. Eine weitere Qualität stellt das „geschickte Spiel mit Wissen und Nichtwissen“ dar, das einem das Gefühl verweigert, man könne den Protagonisten durchschauen.

LEHNER, ANGELA: „VATER UNSER“

Den Vater töten

Heinz, Andrea

Der Standard

08.06.2019, Beil. ALBUM, S. A5

+++

Zusammenfassung: Die Autorin, die „großen schriftstellerischen Instinkt“ beweist, erschafft laut Rezensentin eine Protagonistin, die „in das literarische Gedächtnis eingehen wird“ und hält das sprachliche Niveau bis zum Schluss – „Brillant“.

LEHNER, ANGELA: „VATER UNSER“

Es regiert allgemeine Verunsicherung

Schacherreiter, Christian

Oberösterreichische Nachrichten

12.10.2019, S. 22

+++

Zusammenfassung: Der Rezensent bezeichnet den Debütroman Lehners als „genialen Wurf“. Die Protagonistin ist eine „bedrohlich kraftvolle Figur, die fasziniert“, man folgt dem „flotten Sprachduktus“ gebannt bis zum Schluss.

LIPUS, FLORIAN: „SCHOTTER“

Unruhe in den warmen Stuben

Gauß, Karl-Markus

Die Presse

22.06.2019, Beil. Spectrum, S. V

++

Zusammenfassung: Nicht ohne den sozio-historischen Kontext darzulegen, nennt Gauß den Roman „eine Art düstere Nachschrift“ zu Lipus' Lebenswerk. Mit „eigensinnig spröder“ Sprache schafft es dieser, Qualen kunstvoll-beklemmend zu beschreiben.

MANNER, FRIEDERIKE: „DIE DUNKLEN JAHRE“

Roman einer Hellsichtigen

Hackl, Erich

Der Standard

06.04.2019, Beil. ALBUM, S. A4-5

++

Zusammenfassung: Der Romanbericht soll nicht nur als Zeitdokument gelesen werden, denn Manner gibt den darin vorkommenden Menschen eine Stimme. Dabei schreibt sie „nüchtern und schwärmerisch zugleich“. Einzig der „abgedroschene“ Titel wird, so Hackl, dem Inhalt nicht gerecht.

NÖSTLINGER, CHRISTINE: „DER ÜBERZÄHLIGE“

Von der Angst, nicht dazuzugehören

Panzenböck, Stefanie

Falter

09.10.2019, Nr. 41a/2019, Beil. Bücher-Herbst 2019, S. 30

+++

Zusammenfassung: An dieser autobiografischen Erzählung, die von „Ernst und Klarheit getragen“ ist, merkt man, wie sehr Nöstlinger fehlt, so die Rezensentin.

POLLACK, MARTIN: „DIE FRAU OHNE GRAB“

Mutmaßungen über Pauline

Wirthensohn, Andreas

Wiener Zeitung

14.09.2019, Beil. extra, S. 39

++

Zusammenfassung: Trotz der Tatsache, dass einige Erklärungen anfechtbar bleiben, betrachtet Wirthensohn das Buch als „bemerkenswerte Studie über einen multikulturellen Mikrokosmos“. Das Werk greift vor allem das Thema von Zugehörigkeit und Identität auf.

POLLACK, MARTIN: „DIE FRAU OHNE GRAB“

Wie kam Tante Pauline zu Tode?

Papst, Manfred

Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe

29.09.2019, NZZ am Sonntag, Nr. 8, Beil. Bücher am Sonntag, S.

22

++

Zusammenfassung: „Ein Meister im Erschließen historischer Quellen“ ohnehin, hat Pollack ein „spannendes und gehaltvolles Buch“ über seine Großtante verfasst. Dies ist ihm, so Papst, trotz weniger zur Verfügung stehenden Informationen „dank detaillierter Kenntnis des historischen Kontextes“ gelungen.

RABINOWICH, JULYA: „HINTER GLAS“

Starkes Herz ohne Irrsinn

Tamerl, Gerlinde

Tiroler Tageszeitung

24.06.2019, S. 14

++

Zusammenfassung: Tamerl empfiehlt den Jugendroman auch Erwachsenen als Erziehungsratgeber. Eine „zauberhafte“ Liebesgeschichte findet Platz in dem sonst düsteren Roman, dazwischen „beschenkt“ die Autorin die Leserinnen und Leser mit poetischen Sätzen.

REYER, SOPHIE: „DIE FREIHEIT DER FISCHE“

A Schand' für unsere Familie

Vasik, Monika

Die Presse

22.06.2019, Beil. Spectrum, S. V

+++

Zusammenfassung: Reyer hat eine wahre Begebenheit „märchenhaft rekonstruiert“, stellt Härte und Zauber einander gegenüber. Das Ergebnis ist, so die Rezensentin, eine Geschichte von „Befreiung und dem Preis der Freiheit“.

ROTH, GERHARD: „DIE HÖLLE IST LEER – ALLE TEUFEL SIND HIER“

Venezianische Stenogramme

Schütte, Uwe

Wiener Zeitung

27.04.2019, Beil. Extra, S. 80

+++

Zusammenfassung: Roth glänzt mit detailgenauen Schilderungen des Handlungsortes. Er hat, so Schütte, mit dem Verbrechenroman ein „eigenständiges Erzählwerk geschaffen, das sich auf vielfältige Weise lesen lässt“.

ROTH, GERHARD: „DIE HÖLLE IST LEER – ALLE TEUFEL SIND HIER“

Gerhard Roths Werk wächst

Thuswaldner, Anton

Salzburger Nachrichten

09.11.2019, Beil. EIN FEST FÜR DAS BUCH, S. 12

++

Zusammenfassung: Was zunächst krimimäßig anmutet, ist eher ein „veritabler Anti-Donna-Leon“. Der Roman ist laut Thuswaldner angesichts der aktuellen Vorliebe für Mauern als Abwehrmöglichkeit des Fremden zeitgemäßer denn je.

SCHMIDT, EVA: „DIE UNTALENTIERTE LÜGNERIN“

Ein wenig mehr Mut zur Rebellion

Schuchter, Bernd

Vorarlberger Nachrichten

09.03.2019, S. D9

+

Zusammenfassung: Obgleich die Leserinnen und Leser „merkwürdig auf Distanz“ gehalten werden, bewundert Schuchter, wie „schonungslos“ Schmidt sprachlich an die Protagonistin herangeht. Er sieht das Porträt dieser als „Beschreibung einer ganzen Generation“.

SCHMIDT, EVA: „DIE UNTALENTIERTE LÜGNERIN“

Konfliktfeld Familie

Zeilinger, Gerhard

Der Standard

08.06.2019, Beil. ALBUM, S. A4

+++

Zusammenfassung: Zeilinger bezeichnet Eva Schmidt als „Autorin mit großem Sensorium für die Psychologie des Alltäglichen“. Sie gestaltet den Stoff für unaufdringliche Bücher so überzeugend, dass diese „umso bedeutsamer werden“.

SCHREINER, MARGIT: „SIND SIE EIGENTLICH FIT GENUG?“

Was der Markt behauptet

Polt-Heinzl, Evelyne

Die Furche

31.10.2019, Nr. 44, S. 1+19

++

Zusammenfassung: Erneut zeigt sich Schreiner „als wache Beobachterin der gesellschaftlichen Schräglage“. In ihren Essays argumentiert sie mit hohem Maß an Humor und Gelassenheit, die „Kanten ihres Humors“ sezieren „moralische Erosionsprozesse der jüngsten Gegenwart“.

SCHROTT, RAOUL: „EINE GESCHICHTE DES WINDES ODER VON DEM DEUTSCHEN KANONIER DER ERSTMALS DIE WELT UMRUNDETE UND DANN EIN ZWEITES UND EIN DRITTES MAL“

Wozu bloss sollte man die Welt umsegeln?

Bucheli, Roman

Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe

27.08.2019, S. 17

+

Zusammenfassung: Bucheli umreißt den historischen Hintergrund der Geschichte, lässt Einblicke in das persönliche Gespräch mit Schrott einfließen. Er bezeichnet das Buch als „Allegorie des Dichters“, entzieht sich aber einer eindeutigen Wertung.

SETZ, CLEMENS J.: „DER TROST RUNDER DINGE“

Der blinde Fleck auf der Netzhaut

Kastberger, Klaus

Die Presse

09.02.2019, Beil. Spectrum, S. I+V

+++

Zusammenfassung: Die Figuren werden von allumfassender Angst begleitet, wobei der Autor, so Kastberger, mehr an deren Auswirkung denn an ihrer Ursache interessiert ist. Hinzu kommt ein „unmittelbarer Zugriff auf Phänomene der Krankhaftigkeit“. „Neue Welten“ gehen auf.

SETZ, CLEMENS J.: „DER TROST RUNDER DINGE“

Das Seltsame und das Alltägliche

Zeyringer, Klaus

Der Standard

16.03.2019, Beil. Album, S. A5

++

Zusammenfassung: Der Erzählband ist laut Rezensent „klug komponiert“, wenn auch stellenweise die Intensität verflacht. Insgesamt aber liegt ein „vielschichtiges Sprachkunstwerk“ vor.

SPALT, LISA: „DAS INSTITUT“

Die Fiktionen nicht im Griff

Polt-Heinzl, Evelyne

Die Presse

04.01.2020, Beil. Spectrum, S. V

++

Zusammenfassung: Die Gedankenexperimente „beziehen ihre Kraft aus ihrer sprachlichen Komplexität“, so die Rezensentin. Spalt hält der Gesellschaft einen unverzichtbaren „Reflexionsspiegel samt Widerhaken und Abgründen“ vor.

STEINFEST, HEINRICH: „DER SCHLAFLOSE CHENG“

Auf der Spur einer Tulpenblüte

Stäude, Sylvia

Frankfurter Rundschau

01.03.2019, S. 31

++

Zusammenfassung: Stäude sieht es als Fortführung der österreichischen Krimtradition, wie Steinfest weder Scherzen noch Wortspielen aus dem Weg geht. Dabei klingt dies nie forciert, sondern der Autor „neigt eher dem Ironischen, Lebensphilosophischen, manchmal überraschend Zarten und Poetischen zu“.

TASCHLER, JUDITH W.: „DAS GEBURTSTAGSFEST“

Bei diesem Geburtstagsfest gerät die Welt aus den Fugen

Atteneder, Helmut

Oberösterreichische Nachrichten

02.04.2019, S. 13

++

Zusammenfassung: Die Autorin dringt tief in die Psychen der Protagonisten ein und wechselt Orte und Stilmittel geschickt. Der „rundum lesenswerte“ Roman fungiert dank penibler Nachrecherche auch als „zeitgeschichtliche Nachhilfe“, so Atteneders Eindruck.

UHRMANN, ERWIN: „TOKO“

Handys, Hybris und Mr. Hyde
Jungwirth, Peter
Wiener Zeitung
11.05.2019, Beil. extra, S. 43

+++

Zusammenfassung: „Uhrmann webt ein in Raum und Zeit weit ausgreifendes Geflecht an Erzählsträngen, das sich keinem Genre eindeutig zuordnen lässt“, schreibt Jungwirth. Der Autor erinnert außerdem mit virtuosen Beschreibungen an „den souveränen Stil von W. G. Sebald“.

WEIDENHOLZER, ANNA: „FINDE EINEM SCHWAN EIN BOOT“

Handstaubsauger und Therapiemusik für Chinchillas
Strigl, Daniela
Falter
09.10.2019, Nr. 41a/2019, Beil. Bücher-Herbst 2019, S. 7

++

Zusammenfassung: Als jemanden der weiß, „dass Literatur aus Sätzen gemacht wird“, bezeichnet die Rezensentin Weidenholzer und verweist auf deren langsame Erzählweise und genaue Beobachtungsgabe. Erwähnt wird auch ihr „Faible für Außenseiter“.

WEIDENHOLZER, ANNA: „FINDE EINEM SCHWAN EIN BOOT“

Subtile literarische Sozialforschung

Gürtler, Christa

Die Furche

12.12.2019, Nr. 50/2019, S. 17

++

Zusammenfassung: In Hinblick auf das Gesamtwerk der Autorin wird deren Vorliebe für Romane über Menschen, die sich „abgehängt fühlen“ erläutert. Gürtler erkennt auch ohne Ortsangabe Linz als Handlungsort. Der Roman ist „raffiniert gebaut“ und in einer „lakonischen und klaren Sprache“ verfasst.

WIEGELE, URSULA: „WAS AUGEN HAT UND OHREN“

Ein Leben vor versteckter Kamera

Skorpil, Clementine

Die Presse

25.08.2019, S. 32

++

Zusammenfassung: Gleich zu Beginn schafft Wiegele, so die Rezensentin, „eine kafkaeske Atmosphäre“. Ihr Roman über Kontrollverlust durch Beobachtung ist nicht nur als Medienkritik zu verstehen, sondern thematisiert vor allem Machtmissbrauch.

WILKE, DARIA: „DIE HYAZINTHENSTIMME“

Schnitte ins Fleisch

Kastberger, Klaus

Die Presse

05.10.2019, Beil. Spectrum, S. V

++

Zusammenfassung: Der Rezensent sieht in „Die Hyazinthenstimme“ einen Roman über Verführung, der selbst Elemente der Verführung in sich trägt. „Manche Sätze rasseln wie Messer auf Körper und Gegenstände nieder“, andere würden sich im Pathos verlieren.

WINTER, FRANZ: „DIE VERBLENDETEN“

Weil nichts bleibt wie es war

Kraus, Doris

Die Presse

07.07.2019, S. 32

++

Zusammenfassung: Kraus beleuchtet zunächst die Entstehung von „Die Verblendeten“. In diese muss „man sich erst einlesen“, denn in Anlehnung an Hofmannsthal nutzt Winter „Schönbrunner Deutsch“. Unterstrichen wird auch „die Stärke der Frauen“ im Roman.

ZIMMERMANN, PETER: „DER HIMMEL IST EIN SEHR GROSSER MANN“

Keine Angst vor großen Worten über Liebe

Klein, Erich

Falter

10.07.2019, Nr. 28/2019, S. 27

+++

Zusammenfassung: Die „atmosphärisch dichte und elegant leicht geschriebene“ Erzählung mündet in einen „Anti-Heimatroman“. Zimmermann beweist, so der Rezensent, „keine Angst vor großen Worten über Liebe und Einsamkeit“.

ZODERER, JOSEPH: „DER IRRTUM DES GLÜCKS“

Bewusstseinsstrom des Begehrens

Leitner, Joachim

Tiroler Tageszeitung

03.07.2019, S. 17

+++

Zusammenfassung: Leitner schätzt, dass Zoderer sich vom Alltäglichen ausgehend großen Themen nähert. Im Grunde „mal fahrig, mal furios“, handelt es sich um ein „ungeschönt konsequentes“ Buch über Begehren.